

Erst der Untergrund, dann die Optik

Rod- und Erbsengasse in Burgbernheim kommen auf den Prüfstand

BURGBERNHEIM – Fürs erste ist es nicht mehr als ein Fingerzeig: Der Stadtrat beauftragte die Verwaltung, in die Planungsphase zur Sanierung von Rod- und Erbsengasse einzusteigen, und gab damit die Richtung vor, wie es nach dem Abschluss der umfangreichen Kanal- und Straßenbauarbeiten in Buchheim und Schwebheim in Sachen Infrastruktur weitergehen soll. Am Anfang stehen die Überprüfung von Kanal und Wasserleitungsnetz, erst wenn dazu konkrete Informationen vorliegen, kann über Termine diskutiert werden.

In die Planung geht ein knapp 400 Meter langes Teilstück bis zur Abzweigung in die Sudetenstraße ein sowie die Erbsengasse. Ob Letztere ebenfalls zeitnah saniert wird, sei komplett offen, betonte Bürgermeister Matthias Schwarz. Auch bleibt der westliche Teil der Rodgasse zunächst außen vor, informierte er auf Nachfrage von Martin Schwarz. „400 Meter Straße sind schon ein Wort“, urteilte das Stadtoberhaupt. Zudem endet das für die Städtebauförderung maßgebliche Sanierungsgebiet an der Kreuzung mit der Sudetenstraße.

Mit Verweis auf Rohrbrüche in der Rodgasse mochte Schwarz nicht ausschließen, dass das Leitungsnetz auszutauschen ist, bei einer Drainageleitung sei bekannt, dass sie weitgehend verkalkt ist. Daher ist es nicht mit einer optischen Auffrischung getan,



So manch idyllische Ecke gibt es bereits in der Rodgasse. Wie sanierungsbedürftig der Untergrund ist, soll nun überprüft werden. Foto: Christine Berger

kündigte er an. Im Gegenzug dazu seien die privaten Anwesen in den vergangenen Jahren größtenteils „top hergerichtet“ worden, würdigte er. Vage blieb Schwarz hinsichtlich der zeitlichen Vorstellungen, die Entscheidung

bedeutet für ihn nicht, „dass wir nächstes Jahr das Bauen anfangen“. Nach Abschluss der Planungsphase und Information der Anlieger gilt der erste Blick den finanziellen Möglichkeiten.